

Lokalzeitung für Stadt und Region Murten

Der Murtenbieter

Freitag,
28. November 2025

AZ 3280 Murten
171. Jahrgang Nr. 92
Einzelnummer Fr. 3.30 (inkl. 2.6% MWST.)
Erscheint Dienstag und Freitag

Ein Frosch im Schnee

Die diesjährige Adventsgeschichte
im MB setzt auf Amphibien statt Ochs
und Eselein. Seite 2



Die letzte Ruhe im See

Immer mehr wünschen sich, dass ihre
Asche nach dem Tod zum Beispiel
im Murtensee verstreut wird. Seite 9

Aus dem Innenleben der Murtenschlacht

Die Murtenschlacht kommt im kommenden Sommer nach 2014 erneut auf die Bühne. Dieses Mal
aber nicht aus Sicht der Kämpfenden auf dem Feld, sondern aus jener der Eingeschlossenen im Städtli.

Urs Haenni

Murten Es wird eine grosse Kiste, die nächstes Jahr vom 1. Juli bis zum 6. August in Murten als Freilichttheater inszeniert wird. Das Kellertheater Murten führt unter der Regie von Oliver Stein «Murten 1476 – Im Auge des Sturms» auf.

43 Schauspielerinnen und Schauspieler werden an 23 Abenden auf dem Pfisterplatz ihrem Publikum einen Eindruck davon vermitteln, wie sich die elftägige Belagerung durch das Burgunderheer vor der eigentlichen Murtenschlacht angefühlt haben muss.

Für die Trägerschaft des Projekts im Rahmen der 550-Jahr-Feier der Murtenschlacht ist der neu gegründete Verein «Murten-Zeit – Bühne der Geschichte» unter dem Präsidium von Carole Baschung verantwortlich. Dieser hat am Mittwoch, zum Start des Billettverkaufs, über diesen Höhepunkt des kommenden Sommers informiert

Von der Idee zur Umsetzung

Die Idee zum Theater hatte der Murtnr Gemeinderat Mar-



Der Pfisterplatz wird im Sommer zur Theaterbühne.

Bild: Urs Haenni

kus Ith. Dazu kontaktierte er den Freiburger Autor Thomas Vaucher, der sich sofort interessiert zeigte, das Stück zu

schreiben. Vaucher, ein Spezialist für Romane mit historischem Hintergrund, hatte bereits das Buch «Der Löwe von

Burgund» zur Murtenschlacht geschrieben, und konnte sich zum Teil auf die damaligen Recherchen stützen.

Zur Umsetzung auf der Bühne war das Kellertheater Murten bereit. Dieses wird seine Eigenproduktion des nächsten Jahres statt im «Kultur im Beaulieu» auf der Freilichtbühne beim Pfisterplatz präsentieren. Es handelt sich somit um ein weit grösseres Projekt als üblich. Dazu arbeitet das Ensemble mit Regisseur Oliver Stein, der schon mehrere Freilichtproduktionen geleitet hat. Letztes Jahr fanden Castings statt, um die zahlreichen Rollen zu besetzen. Im Februar sollen nun die Proben beginnen.

Freiheit und Authentizität

Im Zentrum steht für den Autor das Thema der Freiheit. Er beschreibt dies aus Sicht der einfachen Leute, welche die schwierigen Bedingungen in der belagerten Stadt erleben. Mut und Solidarität, Freundschaft, Eifersucht, Verrat, aber auch eine Prise Humor gehören dazu. Für Regisseur Oliver Stein ist Authentizität wichtig. Sowohl bei den Kostümen, als auch beim Bühnenbild, der Maske und den Schauspielern soll dem Publikum die Lage im besetzten Murten von 1476 möglichst echt vermittelt werden. Seite 3

Wie es sich bei einer Belagerung lebt

Die Murtenschlacht kehrt zurück auf die Theaterbühne. Allerdings dieses Mal mit dem Fokus innerhalb der Stadtmauern. Am Mittwoch haben die Verantwortlichen über das Projekt informiert.

Urs Haenni

Murten Die Murtenschlacht vom 22. Juni 1476 ist Teil der Schweizer Geschichte. Symbol für Freiheitswillen und eidgenössische Solidarität im Kampf gegen einen scheinbar übermächtigen Invasor.

Doch nun wird im kommenden Jahr ein anderer Teil dieser Geschichte erzählt, der eher wenig bekannt ist: jener der elftägigen Belagerung Murten vor der eigentlichen Schlacht.

23 Abende im Auge des Sturms

Diesem Aspekt der Geschichte um die Burgunderkriege widmet sich während des kommenden 550-Jahr-Schlachtjubiläums der neu gegründete Verein «Murtenzeit – Bühne der Geschichte» mit einem Freilichttheater in der Altstadt. Es handelt sich um eine Co-Produktion mit dem Kellertheater Murten. «Murten 1476 – Im Auge des Sturms» wird vom 1. Juli bis 6. August 2026 an 23 Abenden auf dem Pfisterplatz aufgeführt. Der Vorverkauf hat am Mittwoch begonnen, und an diesem Tag informierten die Verantwortlichen auch erstmals über das Projekt.

«Es ist mehr als nur ein Theater: Es ist ein Gemein-



Regisseur Oliver Stein (l.) und Autor Thomas Vaucher bringen das Leben im Städtli während der Murtenschlacht auf die Bühne. Bild: uh

«Das Stück soll sich hauptsächlich um die einfachen Personen drehen.»

Thomas Vaucher
Autor

schaftswerk», sagte Carole Baschung, Präsidentin des organisierenden Vereins, an der Medienorientierung. «Wir wollen zeigen, was möglich ist, wenn Kultur, Geschichte und Gemeinschaft zusammenspielen. Dies soll weit über die Stadtmauern hinausstrahlen.»

Tatsächlich hat im Jahr 2014 bereits einmal ein Freilichttheater unter dem Namen «1476» die Murtenschlacht aufgegriffen, mit einer Bühne mitten auf dem ehemaligen Schlachtfeld. «Es soll keine Neuauflage jenes Theaters sein», betont Thomas Vaucher, Autor des Freilichtspiels von nächstem Jahr. «Unser Stück hat einen anderen Fokus, spielt nicht ausserhalb der Stadt Murten, sondern zeigt die Sicht der Belagerten innerhalb der Stadtmauern.»

Das Stück nimmt das Publikum auf eine Zeitreise in eine

mittelalterliche Stadt ohne fließendes Wasser, in der Tiere lebten und es auch stank, erklärte Carole Baschung. Entsprechend soll schon das Bühnenbild am Pfisterplatz ein Abbild Murten von 1476 sein, mit vielen Details aus der damaligen Zeit. «In der Murtenschlacht stecken viele Geschichten und Schicksale. Nicht zuletzt das Gefühl, wenn der Gegner vor den Toren der Stadt steht und man nicht weiss, wann Hilfe kommt», so Baschung.

Historische Recherche, Geschichten der Menschen

Der Impuls, diesen Aspekt auf die Bühne zu bringen, geht vom Murtner Markus Ith aus, berichtete Baschung. Für das Jubiläum im nächsten Jahr habe man im kulturellen Bereich etwas Grosses schaffen wollen. Im Zentrum die Frage, wie man die Murtenschlacht zeitgemäss aufführen kann. Ith wandte sich an den Freiburger Autor Thomas Vaucher, der schon mehrere historische Romane geschrieben hat, unter anderem «Der Löwe von Burgund» über die Murtenschlacht. Vaucher zeigte sich vom Projekt begeistert, nicht zuletzt aufgrund der Aussicht, historische Recherche mit Geschichten von Menschen zu verbinden.

Fehlte noch eine Theatertruppe, mit der man dies umsetzen kann. Beim Kellertheater Murten stiess man auf offene Ohren. Dieses wird nun nächstes Jahr seine Eigenproduktion in Form dieses Freilichttheaters auf die Bühne bringen. Für die Produktion wählte das Kellertheater Oliver Stein als Regisseur. Er war schon für mehrere Freilichttheater verantwortlich und weiss,



Modell der Bühne für das Freilichttheater «Murten 1476 – Im Auge des Sturms». Bild: zwg

«wie man publikumswirksam inszeniert», so Baschung.

Das Casting für die 43 schauspielenden Personen ist abgeschlossen, das Bühnen- und Kostümkonzept steht, der Vorverkauf läuft, die Website steht, und ab Februar beginnen die Proben, kündigte die Präsidentin an.

Autor Thomas Vaucher gab an der Medienorientierung einen Eindruck davon, was auf der Bühne zu sehen sein wird. Natürlich werde Adrian von Bubenberg eine tragende Rolle spielen. «Aber das Stück soll sich hauptsächlich um die einfachen Leute drehen», verriet er. Dazu gehören zwei Soldaten, die innerhalb der Murtner Stadtmauern stationiert sind, und die Familie Chantoney, die da eine Taverne führt. Es würden auch ganz Arme vorkommen; Leute, die Angehörige oder Besitz verloren haben. Weiter brauche es drei ältere Personen, die jeweils das Geschehen ausserhalb der Stadtmauern beobachten und für die Bewohner kommentieren.

«Authentizität.» Es solle zwar keine Historienschau werden, aber Kostüme und Dekors seien ans Mittelalter angelehnt. «Alle Sinne werden angesprochen. So wird es, wie damals, auch mal etwas stinken. Man wird Dreck sehen, oder auch kaputte Zähne.»

Thematisch habe ihn vor allem die existenzielle Not in der Stadt Murten während der Belagerung fasziniert. Diese werde mit viel Ernsthaftigkeit, aber auch mit einer Prise Humor wiedergegeben.

Stein gab einen kleinen Einblick in das abgeschlossene Casting. Es sei da viel improvisiert worden, und beim Casting seien sogar neue Figuren entstanden. Entscheidend auch: Man hat sich für eine Inszenierung in Dialekt entschieden. «Selbst bei den Schauspielern geht es um grösstmögliche Authentizität», sagte Stein.

Daran lehnt sich nicht zuletzt das Gastronomiekonzept an. Die Theaterwirtschaft soll ins Bühnenbild integriert werden und sich am kulinarischen Angebot von 1476 orientieren.

«Es gibt viele Themen wie Freundschaft, Eifersucht, Verrat», so Vaucher. «Freiheit ist aber ganz wichtig: Wie aus Angst und Bedrohung Mut und Solidarität entstehen kann.»

Möglichst viel Authentizität

Für Regisseur Oliver Stein steht ein anderes Motto zuvorderst:

Bis 6000 Besuchende

Beim Freilichtstück «Murten 1476 – Im Auge des Sturms» werden rund 45 Personen auf der Bühne zum Einsatz kommen. Mit dem Produktionsteam werden es etwa 60 Leute sein. Die 23 Aufführungen finden vom 1. Juli bis 6. August 2026 statt, zwischen Solennität und Stadtfest/Murten Classics. Auf der Tribüne finden pro Abend 285 Personen Platz. Über den gesamten Zeitraum gerechnet sind das bis zu 6000

Besuchende. Die Ticketpreise betragen 50 Franken für Erwachsene und 25 Franken für Kinder. Das Budget beträgt gemäss Präsidentin Carole Baschung zwischen 400'000 und 500'000 Franken. Bewusst wurden keine Profi-Schauspieler engagiert; dieses Geld wolle man lieber ins Bühnenbild investieren. Hauptpartner und -sponsoren sind zu gleichen Teilen die Burgergemeinden Murten und Bern. (uh)